

„und sich der Liebe des Hunnenkönigs getrösten; Sigfrid kommt nicht wieder, er ist nun lange begraben.“ — „Wie Sigfrid die Todeswunde empfing,“ sagte ernst der Gotenkönig, „darüber wollen wir nun schweigen; genug, so lange Frau Krimhild lebt, mag noch mancher Schade geschehen. Davor hüte du dich, Trost der Nibelungen!“

Berwundert fragte Gunther, was diese Warnung zu bedeuten hätte. „Ekel,“ sagte er, „hat uns freundlich in sein Land laden lassen, und auch meine Schwester Krimhild hat uns holde Grüße entboten.“ Hagen aber riet: „Lasset euch diese Märe von Dietrich zu ende sagen, damit wir Krimhildens Gesinnung genauer erfahren.“ — Da gingen die Könige und redeten unter sich. Der Vogt von Bern sagte, daß er von keinem besondern Anschlag etwas wüßte: „aber alle Morgen hör ich die Königin Krimhild laute Jammerklage erheben zu dem reichen Gott vom Himmel um des starken Sigfrids Tod.“ — „Es läßt sich nun nicht ändern,“ entgegnete Volker, der kühne Fiedler; „laßt uns zu Hofe reiten und erwarten, was bei den Hunnen uns geschehen soll.“

8. Jetzt kamen auch die Boten in die Königshalle zu Ekelburg und verkündigten, daß die Nibelungen angekommen wären. Als Ekel das vernahm, sprach er zu Krimhild: „Herrin, nun empfang deine Brüder mit großen Ehren, wie sie es verdienen.“ Da trat Krimhild an ein Fenster und schaute aus nach ihren Brüdern, wie Freunde nach Freunden sehen. Bei ihnen erblickte sie manchen Helden aus dem Lande ihres Vaters. Aber nicht lange dauerte ihre Freude: der langgenährte Hatz gewann wieder die Oberhand, und sie sprach: „Wer nun meines Leides gedenken wird, dem will ich immer hold sein.“

Stolz kamen die Burgunden nach der Sitte ihres Landes daher gezogen. Die Hunnen drängten sich in Haufen herbei, um vor allen den gewaltigen Hagen zu sehen. Denn es war durch die Sage bekannt genug, daß Sigfrid von Niederland, der stärkste aller Rieken, von seiner Hand erschlagen wäre. Da ritt er ein auf hohem Rosse, der furchtbare Held, lang gewachsen und breit an Schultern und Brust, grau gemischten Haares und entsetzlicher Gesichtszüge.

Nun ließ man den Rittern Herberge bereiten; das Gefolge aber ward abgesondert untergebracht und Dankwart als Marschall desselben bestellt.

Als sie auf dem Hofe abstiegen, trat Hagen zu Dietrich. Dieser nahm ihn freundlich bei der Hand und redete mit ihm. Da fragte der Hunnenkönig aus dem Fenster: „Wer ist der gewaltige Held, der dort bei Dietrich steht?“ Ein alter Burgunde, der mit Krimhilden in das Land gekommen war, antwortete: „Er ist von Tronje geboren, sein Vater hieß Aldrian; jetzt gebärdet er sich milde, aber er ist ein Mann des grimmigsten Mutes.“ — Da erinnerte sich König Ekel alter vergangener Zeiten und er sprach: „Wohl kannte ich Aldrian, den ich selbst zum Ritter machte und der Lob und große Ehre hier bei mir gewann. Auch von Hagen ist mir alles kund. Ihn und Walthar von Spanien brachte ich als Geisel in dieses